

dem zuvor der Boden $2\frac{1}{2}$ Fuß tief rigolt worden; dies ist nothwendig, weil sie sonst zu sparsam wachsen. Sie werden nun 1 Fuß hoch über der Erde abgeschnitten, und alle jungen Triebe, die sie während des Sommers bilden, werden rechts und links an die Stämmchen gebunden, damit die Hecke von unten auf dicht werde. Die Zweige, welche gerade in die Höhe wachsen, werden im Herbst 2 Fuß über der Erde abgeschnitten und im folgenden Sommer wie im ersten verfahren; dabei werden gleich nach Johannis die Seitenzweige durch eine Heckenscheere verstuft und dadurch gezwungen, nach Johannis noch einmal Nebenzweige zu treiben, die dann im Herbst noch einmal beschnitten werden. In dieser Art fährt man fort die Hecke jährlich etwas höher wachsen zu lassen und sie zweimal zu beschneiden, bis sie eine Höhe von 6 Fuß erreicht hat, wo es dann am einmaligen Beschneiden genug ist. Man wird dadurch eine Hecke ohne Lücken erhalten, denn ein Weißdornstock, der einmal angewachsen ist, geht nicht leicht wieder ein. Schlehdorn, obgleich er dichte Hecken bildet, breitet sich durch seine Wurzeln zu sehr aus und verwuchert oft ganze Strecken. Zum Pflanzen wähle man nur ganz junge Sträucher. Hagebuchen oder wilde Rosen bilden nie so dichte Hecken, daß nicht kleine Thiere hindurch könnten.

Wo Land genug ist, kann der Garten auch durch breite und tiefe Gräben befriedigt werden, wobei man noch die Erde, wenn sie gut ist, zur Verbesserung anderer Erdarten, und ist sie schlecht, als Wall benutzen kann; indeß sind Gräben nur immer eine schwache Befriedigung, besonders wenn kein Wasser darin ist.

Eintheilung des Gemüsegartens.

Gewöhnlich wird derselbe in regelmäßige Quadrate oder längliche Vierecke eingetheilt; die Anzahl und Größe derselben richtet sich nach der Größe des Gartens. Ein Hauptweg ist der Bequemlichkeit wegen durch die Mitte des Gartens anzulegen und muß bei größeren Gärten breit genug sein, damit ein Wagen Dünger im Garten fahren und das Gemüse hinweg bringen kann; die Kreuz- und Nebenwege werden in beliebiger Breite angelegt. In kleinen Gärten ist es hinreichend, den Hauptweg 4 bis 5 Fuß breit zu machen. An beiden Seiten des Hauptweges und der Kreuzwege können Rabatten von 4 bis 5 Fuß Breite angelegt werden. Die Wege selbst werden mit Rieß oder Sand überfahren, um möglichst trocken und reinlich zu sein.

Die Quartiere theilt man in Beete von 4 bis 5 Fuß Breite, die Steige dazwischen zu $1\frac{1}{4}$ Fuß, damit die Arbeiter beim Reinigen der Beete nicht nöthig haben, darauf zu treten, was theils nachtheilig für die Gewächse ist, theils auch ein widriges Ansehen hat, denn auch am Rükchengarten hat man Freude, wenn derselbe reinlich, in Ordnung erhalten wird und die Gewächse üppig vegetiren. Ist im Frühjahr der Boden sehr naß, so wird die Erde aus den Steigen 4 Zoll tief ausgeschaufelt und auf die Beete geworfen; dadurch werden sie um 6 Zoll höher als der Steig und trocknen leicht ab, werden auch bei häufigem Regenwetter nicht leicht von Nässe leiden.